

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 258.

Montag, 6. November 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pf. oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kugeln-Kassa für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Unter dem Hindlichstande des Gehörs No. 1 in Röderau ist die Maus- und Klauen-  
feuche ausgebrochen.

Großenhain, am 6. November 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Dr. Uhlmann.

2935 E.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens  
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabejahres.  
Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. November 1899.

— Sr. Excellenz Kriegsminister Eder v. d. Planitz sowie Excellenz Genlt. v. Hoenning & Garcolt trafen heute früh in Begleitung mehrerer Offiziere hier ein und nahmen Remonte-  
sichtigungen vor. Nach dem nahmen die Herren auf hiesigen Bahnhof ein von Herrn Bahnhofsrestaurateur Müller servirtes Frühstück ein und fuhrten Mittags nach Dresden zurück.

— In der am Sonnabend in Riesa abgehaltenen General-  
versammlung der Aktiengesellschaft „Lauchhammer“, vereinigte  
vormals Gräflich Einsiedelsche Werke, waren 26 Aktionäre an-  
wesend, welche 2739 Stimmen vertraten. Die Anträge der  
Verwaltung wurden einstimmig genehmigt; die damit auf 9 %  
oder M. 40.50 pro Aktie festgesetzte Dividende ist sofort zahl-  
bar. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder-  
gewählt. Punkt 4 der Tagesordnung, betreffend die Abänderung  
der Statuten, konnte nicht zur Erledigung gebracht werden, da  
nicht das erforderliche Aktienkapital vertreten war. Die Werke  
sind gut beschäftigt.

— R Unter starkem Andrang des Publikums, zu wel-  
chem Bewohner von Riesa und Umgegend das größte Con-  
tingent stellten, begann heute Vormittag 9 Uhr vor dem  
Kgl. Schwurgericht Dresden die Hauptverhandlung  
gegen den Schlosser Friedrich Otto Thomas  
aus Strehla wegen Mordes und Raubes. Hier-  
zu sind 11 Zeugen aus Riesa und Gröba, resp. die Ver-  
wandten aus Riesa, Laubitz, Langenberg und Strehla er-  
schienen; als ärztlicher Sachverständiger ist Herr Medici-  
narrath Bezirksarzt Dr. Gruner-Großenhain anwesend.  
Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt v. d. Deden; wäh-  
rend als Bertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Reichel sun-  
girt. In Vertretung des Königl. Justizministeriums  
wohnte Herr Geheimrath Ortman der Verhandlung bei.  
Bekanntlich wurde am Morgen des 18. Juli der Bäder-  
hehilfe Paul Deminatus aus Bunzlau nahe der Riesauer  
Albbrücke auf Gröbaer Fluß mit blutüberströmtem Gesicht  
aufgefunden und bald darauf der Angeklagte als Thäter  
ermittelt. Unmittelbar nach seiner Verhaftung ist auch  
von dem Verbrecher das Geständniß der furchtbaren That  
abgelegt worden. Die in Strehla wohnhaften und allge-  
mein bedauerten Eltern des Mordbuben sind brave ge-  
achtete Leute und waren schon längst mit dem mißrathe-  
nen Sohn zerfallen, dessen Arbeitscheu und vagabondir-  
endes Verhalten noch dadurch illustriert wird, daß er sich  
u. A. vor dem 1. Mai große Mühe gab, um in Strehla  
einen Saal zur Abhaltung der socialdemokratischen Mai-  
feier zu erlangen. Thomas wurde am 11. October 1878  
geboren, erlernte die Schlosserei und ist bisher nur als  
Bettler und Landstreicher in Chemnitz, Heilbronn, Bremen  
u. s. w. bestraft worden. Im Mai d. J. kam T. wie-  
der in seine Heimatsegegend und arbeitete kurze Zeit  
bei dem Schlossermeister Hofmann in Priesewitz, worauf  
er die Arbeit an den Nagel hing und sich wieder in ver-  
schiedenen Orten umhertrieb. Am 16. Juli traf der An-  
geklagte von Dresden in Riesa ein, übernachtete dann  
wiederholt in einer Feldscheune auf Promnitzer Fluß und  
traf am 18. Juli, nachdem er Kohlen an der Elbe abgela-  
den und viel Schnaps mit dem Arbeiter Weife getrunken  
hatte, mit den Arbeitern Seiz und Zimmermann zusam-  
men. Letztere lehten das Ansuchen T.'s, bei ihm in Lauch-  
hammer zu nächtigen, ab, weil sich herausstellte, daß Tho-  
mas mit Ungeziefel behaftet sei. Bei der Rückkehr nach  
Riesa traf der Angeklagte mit dem nachträglich ermorde-  
ten Bäderehehilfen Deminatus zusammen, der einen grö-  
ßeren Lohnbetrag gefaßt hatte und sich sehr freigebig  
zeigte, als man Abends gegen halb 11 Uhr in der Fische-  
des „Sächs. Hofes“ eintraf, um dort mehrere Stunden  
mit noch anderen Gästen gemeinsam zu zechen. Demina-  
tus gab auf Bitten des Thomas seinen Entschluß, an  
Ort und Stelle zu nächtigen, auf und glaubte dem T.,  
daß er bei demselben in Gröba mit übernachten könne.  
Gegen 1/1 Uhr verließen Beide, begleitet eine Strecke von

dem Zeugen Kohlsdorf, das genannte Lokal in der Rich-  
tung nach dem Elbquai. Um diese Zeit hatte Thomas schon  
längst den Entschluß zu dem Verbrechen gefaßt.

Nach dieser Richtung promniet der Beschuldigte heute,  
er habe T. mit in die Promnitzer Feldscheune nehmen  
und dann berauben wollen, bestreitet aber im Weiterver-  
lauf seiner Vernehmung nicht, daß er sich gleichzeitig  
mit dem Gedanken vertraut gemacht habe, sein Opfer zu  
töbten, um eine Entdeckung des Raubes zu verhüten. Der  
Zeuge Kohlsdorf trennte sich nach dem Weggange aus der  
genannten Wirthschaft bald von seinen Zehgenossen und  
als der stark angetrunkene und mehrfach zu Falle gekom-  
mene Deminatus wieder einmal gestürzt war, schlug Tho-  
mas nach seinem Geständniß so lange mit einem aus Weir-  
rebe gefertigten Stock auf den Kopf D.'s los, bis sich der  
dem Tode geweihte Mann nicht mehr regte und auf dem  
Rücken liegend, im Vertheiden begriffen war. Der Mör-  
der raubte nunmehr die noch vorhandene Baarschaft des  
Getöbten, etwa 3 Mark, welche D. im Portemonnaie  
verwahrt in der rechten Hand hielt; verließ dann den  
Schauplatz der graufigen That auf wenige Augenblicke und  
schleifte schließlich, nachdem er sich auch noch die Papiere  
D.'s angeeignet, den Körper etwa 6 bis 7 Schritte weiter  
auf eine einseitig gelegene Stelle an der Mauer. Den Ent-  
schluß, seinem Opfer auch noch die Stiefel zu rauben, führte  
der Mordbube nur theilweise aus; denn als er bereits  
den linken Stiefel D.'s ausgezogen, erfaßte ihn nach seinen  
eigenen Worten ein „graufiger Schrecken“ und er suchte  
schnellen Laufes das Weite, um dann wieder in der Prom-  
nitzer Feldscheune zu übernachten. Am nächsten Morgen  
passirte Thomas den Thortort nach einem großen Umwege  
und wurde später in der Wohnung seiner Schwester verhaf-  
tet, nachdem er letzterer 3 Mark mit dem Ersuchen ge-  
geben, das Geld seinen Eltern zu schicken und auch den  
Kindern seiner Schwester Kleinigkeiten gekauft hatte. Als  
der Verbrecher später an Ort und Stelle des ihn verhaf-  
tenden Genbarmen ansichtig wurde, brach er förmlich in  
die Knie zusammen. Herr Medicinarrath Dr. Gruner  
nimmt an, daß sich der Verbrecher bei dem tödtlich verlan-  
genen Schlag nach dem Rücken D.'s eines Hammers be-  
dient habe, doch ist diese Annahme aus verschiedenen Grün-  
den nicht recht wahrscheinlich, wie später die Kgl. Staats-  
anwaltschaft in ihrem Schlußvortrage betonte. Der Tod  
D.'s ist nach dem Gutachten des Herrn Sachverständigen  
insolge Ersticken resp. Eintritt des Blutes in die Ath-  
mungsorgane erfolgt. Nachdem die Geschworenen die  
Frage, ob T. die vorräthliche Tödtung mit Ueberlegung  
ausgeführt habe, verneint hatten, erkannte der Gerichts-  
hof dem Wahrspruch gemäß wegen schweren Raubes und  
Tödtung auf Lebenslängliches Zuchthaus und  
Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

— Man bittet uns, mitzutheilen, daß das Musikcorps des  
Kgl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 22 in diesem Winterhalb-  
jahre 3 Abonnements-Concerte mit Ball im Hotel Wettiner Hof  
abhalten wird und zwar findet das erste nächsten Donnerstag,  
den 9. November statt. Der Leiter der Capelle will in jedem  
Concert mit gut gewähltem Programm antworten.

— Am Kirmestmontag in voriger Woche hat sich in einem  
Die unterhalb Meßen ein früherer Rittergutspächter 3. Abends  
auf der Dampfschiff-Landungsbrücke erschossen, ist aber nicht,  
wie er wohl beabsichtigt hatte, vorwärts ins Wasser, sondern rück-  
wärts gefallen. Als man ihn am andern Morgen gefunden hat,  
soll er noch Lebenszeichen gegeben haben.

— Auswärtige Blätter berichten aus Riesa vom 4. d.:  
„Heute wurde auf dem hiesigen Bahnhofe die neuerbaute Güter-  
Umladehalle in Betrieb genommen. An dieser werden die Fracht-  
städter für Riesa-Uebergang, die in der Richtung von Leip-  
zig-Nisch, Döbeln-Stauditz, Nossen-Lommahsch, Dresden-Großen-  
hain-Priesewitz, Berlin-Esternwerda und Röderau her einge-  
hen, zu direkten Ladungen um- beziehungsweise zurechtgeladen. Man  
darf auch hierdurch wieder eine fühlbare Beseitigung in der  
Verföderung der Städtgüter erhoffen. — Die Nachricht ist ver-  
fäßt, die Halle ist noch im Bau und bis zu ihrer Fertigstel-

lung und Eröffnung dürfte immerhin noch einige Zeit vergehen.

— Nach den Bestimmungen der neuen, am 1. Januar  
kommenden Jahres in Kraft tretenden Eisenbahn-Berkehrs-  
ordnung haben auf größeren Stationen Einrichtungen zu bestehen,  
welche es dem Reisenden ermöglichen, sein Gepäck gegen Ent-  
richtung einer bestimmten Gebühr zur vorübergehenden Aufbe-  
wahrung niederzulegen, wobei die Verwaltung haftbar ist. Die  
sächsische Staatsbahnverwaltung hat bereits auf zahlreichen Ber-  
kehrsstellen, und zwar u. A. auch hier, in Riesa, derartige Ge-  
päckaufbewahrungsstellen eingerichtet und läßt jetzt Erhebungen  
darüber pflegen, ob auch noch auf anderen Bahnhöfen das Ver-  
därftlich für eine derartige Einrichtung vorhanden ist.

— Ueber die neuen Postwertzeichen meldet die „Deutsche  
Berkehrsztg.“ weiter: „Wir sind heute in der Lage, zuverlässige  
nähere Nachrichten über die Freimarken zu 1, 2, 3 und 5 M.  
zu bringen, deren Einführung bekanntlich ebenfalls im nächsten  
Jahre baldmöglichst erfolgen soll. Die Marke zu 1 M. bringt  
das Bild des Reichspostamtsgebäudes in Berlin. Die Farbe  
der Marke ist rosa, ähnlich der 10-Pf.-Marke. Die gleiche Größe  
haben auch die übrigen Marken. Das Motiv zu der Zweimark-  
Marke ist dem siebenten Bilde des von Anton v. Werner in den  
Jahren 1878 bis 1881 für das Rathhaus in Saarbrücken ge-  
malten Bildercyklus „Victoria“ entnommen. Es veranschaulicht  
die Siegesfeier des deutschen Nordens und Südens: zwei alt-  
germanische Reden begraben durch festen Handschlag das Erbäl-  
der deutschen Stämme, den alten Hader; über ihnen schwebt in  
leuchtender Schönheit die Siegesgöttin und hält in der erhobenen  
Rechten die erkämpfte Kaiserkrone. Im Hintergrunde links ragen  
die Berge Süddeutschlands, rechts dehnt sich des Nordens Meer,  
aus dem die Insel Rügen auftaucht: die Veranschaulichung des  
geeinigten Deutschlands von Feld zu Meer. Die Farbe der Marke  
ist blau. Den Marken zu 3 und 5 M. sind Motive aus zwei  
größeren Bildern von W. Pape zu Grunde gelegt. Die Drei-  
mark-Mark zeigt die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms  
in Berlin. Die einfache, jedem Deutschen verständliche Inschrift  
lautet: 1797 — 22. März — 1897. Die Farbe ist violett.  
Die Marke zu 5 M. feiert den Erinnerungstag der Neubegrün-  
dung des Reiches. Es ist der Moment gewählt, in dem der  
Kaiser, die rechte Hand auf die Fahne des ersten Norddeutschen  
gelegt, seine an die Fürsten und Volksvertreter gerichtete Rede  
mit den Worten schließt: Ein Reich, Ein Volk, Ein Gott! Das  
Markenbild enthält nicht weniger als 51 Figuren und hat die  
Kleinheit vor eine sehr schwierige Aufgabe gestellt. Das Bild  
der Marke wird in Karminrot, der Rahmen in Schwarz aus-  
geführt. Die Marken der höheren Werte sind (mit Ausnahme  
der zu 1 M., die in der Gravir-Abtheilung der Reichsdruckerei  
angefertigt worden ist) vom Geheimen Regierungsrath Professor  
Wilhelm Röse, dem Vorsteher der lithographischen Abtheilung  
der Reichsdruckerei hergestellt worden; ihre Vervielfältigung er-  
folgt durch Kupferdruck.

An den Frachtbrief-Formularen sind, wie mitgetheilt  
wird, einige nicht unerhebliche Aenderungen vorgenommen wor-  
den. Das bisherige Formular soll noch bis zum 31. Dezem-  
ber 1900 einschließlich Verwendung finden dürfen.

— Durch die Presse ging in den letzten Tagen die Mit-  
theilung, daß die Wechselformulare mit dem Vordruck  
189. vom Jahre 1900 ab nicht mehr verwendbar seien,  
weil dies eine nach dem Wechselgesetz ungiltige Verände-  
rung des Wechselbretes wäre. Daraufhin theilt die Reichs-  
bank nach den L. R. A. jedoch mit, daß diese Durchstreich-  
ung wie die Aenderung allen gedruckten Textes in Wechsel-  
formularen und damit die Benutzung der alten Wechsel-  
formulare auch über das Ende des Jahres 1899 hinaus  
gestattet ist. Der entgegen gesetzte Bescheid könne nur von  
einer untergeordneten und unterrichteten Instanz er-  
theilt worden sein.

— Spielplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus:  
Dienstag: „Toll“, Mittwoch: „Die verkaufte Braut“, Don-  
nerstag: „Amelia“, Freitag: II. Sinfonie-Concert, Serie  
A, Sonnabend: „Tannhäuser“, Sonntag: „Aida“, Schau-  
spielhaus: Dienstag: „Pelleas und Melisande“, Mittwoch:  
„Ein Freund der Frauen“, Donnerstag: Zur Feier von  
Schillers Geburtstag: Neu einstudiert: „Maria Stuart“